

## NDB-online Artikel

### **Bose, Carl Fedor Eduard *Herbert von***

1893 – 1934

Offizier, Widerstandskämpfer

Als Mitarbeiter in Franz von Papens (1879–1969) „Büro des Stellvertreters des Reichskanzlers“ arbeitete Herbert von Bose 1933/34 heimlich darauf hin, die NS-Herrschaft durch einen Staatsstreich zu beenden und eine vorübergehende Militärdiktatur zu installieren. Als seine Pläne zur Kenntnis des Regimes kamen, wurde er im Rahmen des „Röhm-Putsches“ ermordet.

Geboren am 16. März 1893 in Straßburg (Elsass-Lothringen)

Gestorben am 30. Juni 1934 (ermordet) in Berlin

Grabstätte Parkfriedhof Lichterfelde (Ehrengrab) in Berlin-Lichterfelde

Konfession evangelisch

### **Tabellarischer Lebenslauf**

1899 1911 Schulbesuch (einschließlich Vorschule) Protestantisches  
Gymnasium Straßburg

1911 Eintritt in die preußische Armee Straßburg

1914 1918 Kriegsdienst Feld-Artillerie-Regiment Nr. 51, Garde-Kavallerie-  
Schützendivision Westfront; Balkan

1918 Ernennung zum Generalstabsoffizier

1919 1921 Hauptmann, zugleich Polizeireferent beim Oberpräsidenten von  
Hessen-Nassau Preußische Sicherheitspolizei für Südwestdeutschland, seit  
Januar 1920 Sicherheitspolizei Nassau Hessen

1921 1928 Leiter des geheimen Nachrichtenbüros Reichswehr Kassel

1928 1931 Nachrichtenagent/Referent Hauptquartier des Deutschen  
Überseedienstes Berlin

1931 1932 Leitung der Nachrichtenstelle Deutschnationale Volkspartei  
Berlin

1932 1933 Referent Presseabteilung der Reichsregierung Berlin

1933 1933 Leiter der Pressestelle Preußisches Staatsministerium Berlin

1933 1934 Leiter der Pressestelle Büro des Stellvertreters des  
Reichskanzlers, Franz von Papen (1879–1969) Berlin

### **Genealogie**

Vater **Carl Fedor von Bose** 1856–1919 Staatsbeamter, zuletzt Geheimer  
Baurat; Mitglied der Generaldirektion der Reichsbahnen in Elsass-Lothringen

Großvater väterlicherseits **Carl Hermann Fedor von Bose** 1829–1913

Königlich-sächsischer Baurat; Brandversicherungsoberinspektor in Zwickau

Großmutter väterlicherseits **Natalie von Bose**, geb. Müller 1833–1923

Mutter Hedwig Franziska **Gertrud von Bose**, geb. Römer 1860–1929  
Großvater mütterlicherseits **Eduard Römer** 1814–1895 Baurat  
Großmutter mütterlicherseits **Vally Römer**, geb. Schwartz  
Halbbruder Carl Fedor Ludwig **Ulrich von Bose** 1888–1986 Hauptmann im  
Generalstab  
Schwester Natalie Vally **Gertrud Bauer**, geb. von Bose 1895–1987  
Bruder Gerhard **Carl Fedor von Bose** 1897–1981 Oberstarbeitsführer  
Heirat 7.10.1919 in Kassel  
Ehefrau **Therese von Bose**, geb. Kühne 1895–1963  
Schwiegervater Otto **Viktor Kühne** 1857–1945 General der Artillerie, u. a.  
kommandierender General des XI. Armee-Korps während des Ersten Weltkriegs  
Schwiegermutter Friederike Dorothea **Marie Kühne**, geb. von Eschwege  
1862–1935 Urenkelin von Ludwig Emil Grimm (1790–1863)  
Tochter **Ursula Gertrud Maria Anna Barthel**, geb. von Bose 1920– vor 1990  
Sohn **Hans Jürgen Carl Fedor Rudolf von Bose** 1923– um 2000  
Enkel **Hans-Jürgen von Bose** geb. 1953 Komponist; Professor an der  
Hochschule für Musik und Theater in München  
?Carl Hermann Fedor von Bose (1829–1913)

Natalie von Bose, geb. Müller (1833–1923)

Vally Römer, geb. Schwartz

?Carl Fedor von Bose (1856–1919)

Hedwig Franziska Gertrud von Bose, geb. Römer (1860–1929)

?Otto Viktor Kühne (1857–1945)

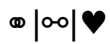
?Friederike Dorothea Marie Kühne, geb. von Eschwege (1862–1935)

?Gerhard Carl Fedor von Bose (1897–1981)

Natalie Vally Gertrud Bauer, geb. von Bose (1895–1987)

?Carl Fedor Ludwig Ulrich von Bose (1888–1986)

Bose, Herbert von (1893 – 1934)



Therese von Bose, geb. Kühne (1895-1963)

Hans Jürgen Carl Fedor Rudolf von Bose (1923- um 2000)

Ursula Gertrud Maria Anna Barthel, geb. von Bose (1920- vor 1990)

Bose, Herbert von (1893 - 1934)

Genealogie

Vater

### **Carl Fedor von Bose**

1856-1919

Staatsbeamter, zuletzt Geheimer Baurat; Mitglied der Generaldirektion der Reichsbahnen in Elsass-Lothringen

Großvater väterlicherseits

### **Carl Hermann Fedor von Bose**

1829-1913

Königlich-sächsischer Baurat; Brandversicherungsoberinspektor in Zwickau

Großmutter väterlicherseits

### **Natalie von Bose**

1833-1923

Mutter

### **Gertrud von Bose**

1860-1929

Großvater mütterlicherseits

**Eduard Römer**

1814-1895

Baurat

Großmutter mütterlicherseits

**Vally Römer**

Schwester

**Gertrud Bauer**

1895-1987

Bruder

Gerhard **Carl** Fedor **von Bose**

1897-1981

Oberstarbeitsführer

Heirat

in

Kassel

Ehefrau

**Therese von Bose**

1895-1963

Nach dem Abitur am humanistischen Gymnasium in Straßburg trat von Bose 1911 in das preußische Feldartillerie-Regiment 51 ein. Im Ersten Weltkrieg an der Westfront und auf dem Balkan eingesetzt, sammelte er als Frontnachrichtenoffizier nachrichtendienstliche Erfahrungen. Im August 1918 wurde von Bose in den Generalstab aufgenommen und war in der Schlussphase des Krieges der Garde-Kavallerie-Schützen-Division zugeteilt. Als Dritter Generalstabsoffizier (I c) dieser Einheit und enger Vertrauter von Waldemar Pabst (1880–1970) war er im Januar 1919 führend an der Niederschlagung des Berliner Spartakusaufstands beteiligt.

Von Bose leitete seit März 1921 als Zivilangestellter (E-Offizier) das geheime Büro des Nachrichtendienstes der Reichswehr in Kassel. Hier war er mit der Aufgabe betraut, die seit dem Ende des Weltkriegs in Westpreußen stationierten französischen Besatzungstruppen sowie „radikale“ innenpolitische Kräfte der Region zu beobachten. Im Sommer 1928 wechselte er in das Hauptquartier der zum Hugenberg-Konzern gehörenden, kommerziellen Nachrichtenagentur Deutscher Überseedienst nach Berlin, war anschließend im Dienst der Privatwirtschaft nachrichtendienstlich tätig und übernahm im April 1931 die Leitung des geheimen Nachrichtendienstes der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP). Ob von Bose Mitglied der DNVP war, ist ungeklärt. 1931/32 gehörte er zu den wichtigsten Mitarbeitern Otto Schmidt-Hannovers (1888–1971), in dessen Auftrag er die Harzburger Tagung vom 10./11. Oktober 1931 vorbereitete.

Auf Empfehlung von Carl von Jordans (1884–1950) wurde von Bose im Juni 1932 persönlicher Nachrichtenagent von Reichskanzler Franz von Papen (1879–1969). Als dessen enger Vertrauter war er zur Jahreswende 1932/33 durch das gezielte Ausstreuen und Weiterleiten sensibler Informationen maßgeblich an den Intrigen beteiligt, die zum Sturz der Regierung Kurt von Schleichers (1882–1934) und zur Ernennung Adolf Hitlers (1889–1945) zum Reichskanzler führten. Auf Papens Initiative wurde von Bose Leiter der Pressestelle im Preußischen Staatsministerium und mit dem Rang eines Oberregierungsrats in den Staatsdienst aufgenommen.

Politisch in freikonservativer Tradition stehend, entwickelte sich von Bose im Frühjahr 1933 zum Gegner des NS-Regimes. Nach der Übernahme des Reichskommissariats für Preußen durch Hermann Göring (1893–1946) wechselte er am 21. April 1933 als Pressereferent in den Stab Papens in das „Büro des Stellvertreters des Reichskanzlers“. Hier baute er ohne Papens Wissen mit führenden Mitarbeitern der Dienststelle, darunter Hans Reinhard Graf von Kageneck (1902–1996), Wilhelm Freiherr von Ketteler (1906–1938) und Fritz Günther von Tschirschky (1900–1980), einen Widerstandskreis

gegen den NS-Staat innerhalb der Regierung auf. Unter von Boses Führung nutzte der Kreis die Einflussmöglichkeiten der Dienststelle als einer obersten Reichsbehörde sowie persönliche Beziehungen, um die Freilassung zahlreicher Verfolgter aus Konzentrationslagern und Gefängnissen zu erwirken. Anderen Verfolgten beschafften sie Papiere zur Ausreise aus Deutschland und finanzierten mithilfe eines aus Kreisen der Industrie gestellten Sonderfonds der Dienststelle die Emigration ins Ausland.

Seit Sommer 1933 versorgte von Bose ausländische Presseorgane wie die „Neue Zürcher Zeitung“ oder Claud Cockburns (1904–1981) „The Week“ kontinuierlich mit Informationen über nationalsozialistische Gewaltverbrechen sowie über politische Pläne der Regierung Hitler, die so v. a. der britischen und US-amerikanischen Öffentlichkeit bekannt wurden.

Seit Herbst 1933 bereitete von Bose mit seinen Mitverschwörern sowie dem Schriftsteller Edgar Julius Jung (1894–1934) den Sturz der NS-Regierung durch einen Staatsstreich vor. Sie bauten ein weitverzweigtes Netzwerk auf, das führende Vertreter des Frontsoldatenbunds „Stahlhelm“, der Wirtschaft, des Beamtenapparats und der aufgelösten Parteien und Gewerkschaften umfasste. Zugleich legte von Bose, der schon vor 1933 für Papen belastendes Material über die NSDAP gesammelt hatte, ein umfangreiches Dossier über die Verbrechen führender NS-Politiker und -Funktionäre an.

Während der Regimekrise im Frühjahr 1934 schürten von Bose und seine Mitverschwörer durch die Streuung von Gerüchten und Lancierung von belastendem Material gezielt den Konflikt um die Stellung der SA im NS-Staat. Hierdurch sollte Papen veranlasst werden, Reichspräsident Paul von Hindenburg (1847–1934) zur Verhängung des Ausnahmezustands und zur Übertragung der exekutiven Gewalt an die Reichswehrführung zu bewegen. Von Boses Plan sah vor, die Regierung Hitler durch ein aus Generälen und konservativen Politikern zusammengesetztes Direktorium zu ersetzen, die NS-Spitze zu verhaften und SA sowie SS aufzulösen. Der Umsturzplan scheiterte, da der Nachrichtendienst der SS Kenntnis von ihm erhielt, Hindenburg sich aus gesundheitlichen Gründen im Sommer 1934 mehrere Wochen früher als gewohnt auf sein Gut in Ostpreußen begab, wo er nur schwer erreichbar war, und v. a., weil Papen vor einer Auseinandersetzung mit Hitler zurückschreckte und zögerte, den Reichspräsidenten in Ostpreußen aufzusuchen.

Im Zuge des „Röhm-Putsches“ besetzte ein SS-Kommando auf Befehl Heinrich Himmlers (1900–1945) am 30. Juni 1934 die Dienststelle des Büros des Stellvertreters des Reichskanzlers. Unter dem Vorwand, ihn verhören zu wollen, wurde von Bose von Agenten des Sicherheitsdienstes erschossen. Die übrigen Mitarbeiter der Dienststelle wurden verhaftet oder flohen. Von Boses Witwe und Kinder erhielten, wie die meisten Angehörigen der Opfer, auf Weisung Hitlers seit Herbst 1934 eine Hinterbliebenenversorgung.

### **Auszeichnungen**

1914 Eisernes Kreuz II. Klasse

1915 Eisernes Kreuz I. Klasse

1933 päpstlicher Orden des heiligen Gregor des Großen (Gregorius-Orden)  
1934 St.-Sava-Orden des Königsreichs Jugoslawien  
1991 Gedenktafel am letzten Wohnhaus, Neuchateller Straße 8, Berlin  
(Onlineresource)

## **Quellen**

### **Nachlass:**

nicht bekannt.

### **Weitere Archivmaterialien:**

Bundesarchiv, Berlin-Lichterfelde, R 53. (Büro des Stellvertreters des Reichskanzlers)

Landesarchiv Berlin, B.-Rep., Bd. 6367-6371. (Akten der Staatsanwaltschaft beim Kammergericht Berlin über die Ermordung des Herbert von Bose aus den 1960er Jahren)

## **Werke**

Verdun, Galizien, Somme, Isonzo...oder wo?, in: Hanns Henning Freiherr Grote (Hg.), Vorsicht. Feind hört mit!, 1930, S. 70–89.

U.S.A. in Tätigkeit, in: ebd., S. 147–166.

Verschleierung und Irreführung, in: Paul von Lettow-Vorbeck (Hg.), Die Weltkriegsspionage. Authentische Enthüllungen über Entstehung, Art, Arbeit, Technik, Schliche, Handlungen, Wirkungen und Geheimnisse der Spionage vor, während und nach dem Kriege auf Grund amtlichen Materials aus Kriegs-, Militär-, Gerichts- und Reichs-Archiven. Vom Leben und Sterben, von den Taten und Abenteuern, [1931], S. 111–121.

Der Nachrichtenoffizier an der Front, in: ebd., S. 183–196.

Sabotage und Propaganda, in: ebd., S. 301–311.

## **Literatur**

Heinz Höhne, Mordsache Röhm. Hitlers Durchbruch zur totalen Macht, 1984, S. 232–235, 240, 247–250, 276 f. u. 304.

Larry Eugene Jones, The Limits of Collaboration. Edgar Jung, Herbert von Bose, and the Origins of the Conservative Resistance to Hitler. 1933–34, in: ders./ James Retallack (Hg.), Between Reform, Reaction, and Resistance. Studies in the History of German Conservatism from 1789 to 1945, 1993, S. 465–501.

Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871–1945, hg. v. Auswärtiges Amt, Bd. 5, bearb. v. Bernd Isphording/Gerhard Keiper/Martin Kröger, 2014, S. 412. (P)

Rainer Orth, „Der Amtssitz der Opposition“? Politik und Staatsumbaupläne im Büro des Stellvertreters des Reichskanzlers in den Jahren 1933–1934, 2016.

### **Onlinere Ressourcen**

Gedenkstätte Deutscher Widerstand.

### **Porträts**

Fotografie v. Willy Römer (1887–1979), 1933, Kunstbibliothek (Staatliche Museen zu Berlin), Photothek Willy Römer, Inventarnummer WR\_02474\_01.

Fotografie, 1933, Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs.

### **Autor**

→Rainer Orth (Frankfurt am Main)

### **Empfohlene Zitierweise**

Orth, Rainer, „Bose, Herbert von“ in: NDB-online, veröffentlicht am 29.03.2022, zuletzt geändert am 01.10.2022, URL: <https://www.deutschebiographie.de/1035400219.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

---

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---